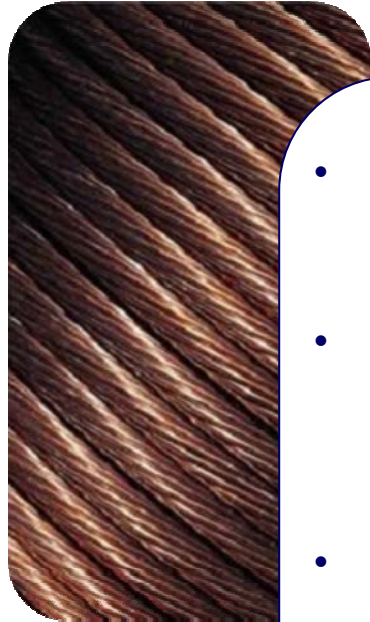


O₂

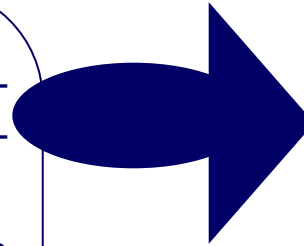


Open Access

A *Telefónica* company



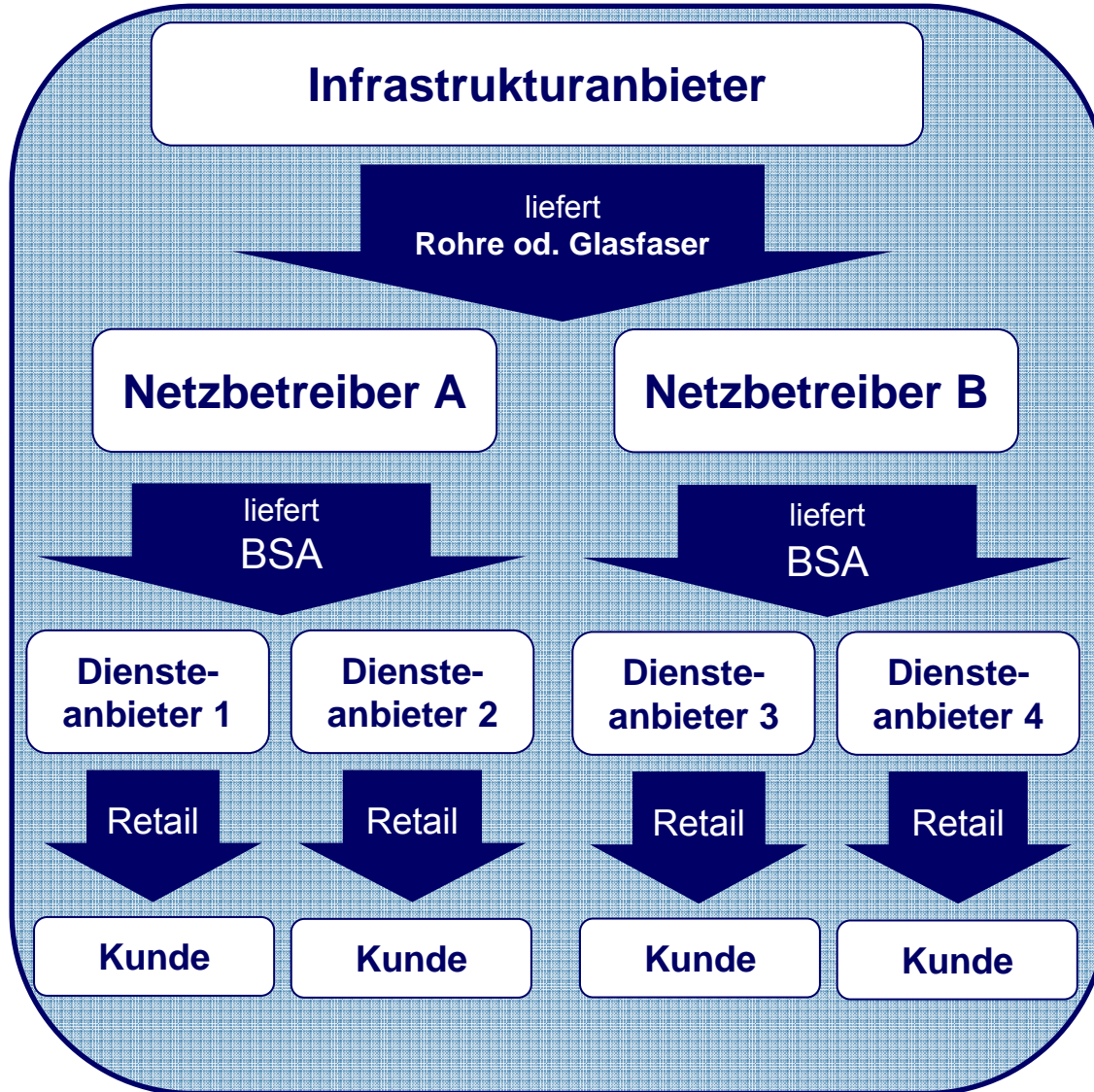
- Duplizierung des NGN-Anschlussnetzes ist ökonomisch nicht sinnvoll.
- Voraussetzungen für die Regulierung von NGA sind heute noch nicht vollständig gegeben.
- Regulierung hat in der Vergangenheit nicht immer zeitnah zur Problemlösung geführt.
- Regulierung von Dutzenden von heterogenen regionalen Monopolen wäre sehr aufwendig.



**Alternativen zur
Regulierung
werden gesucht**

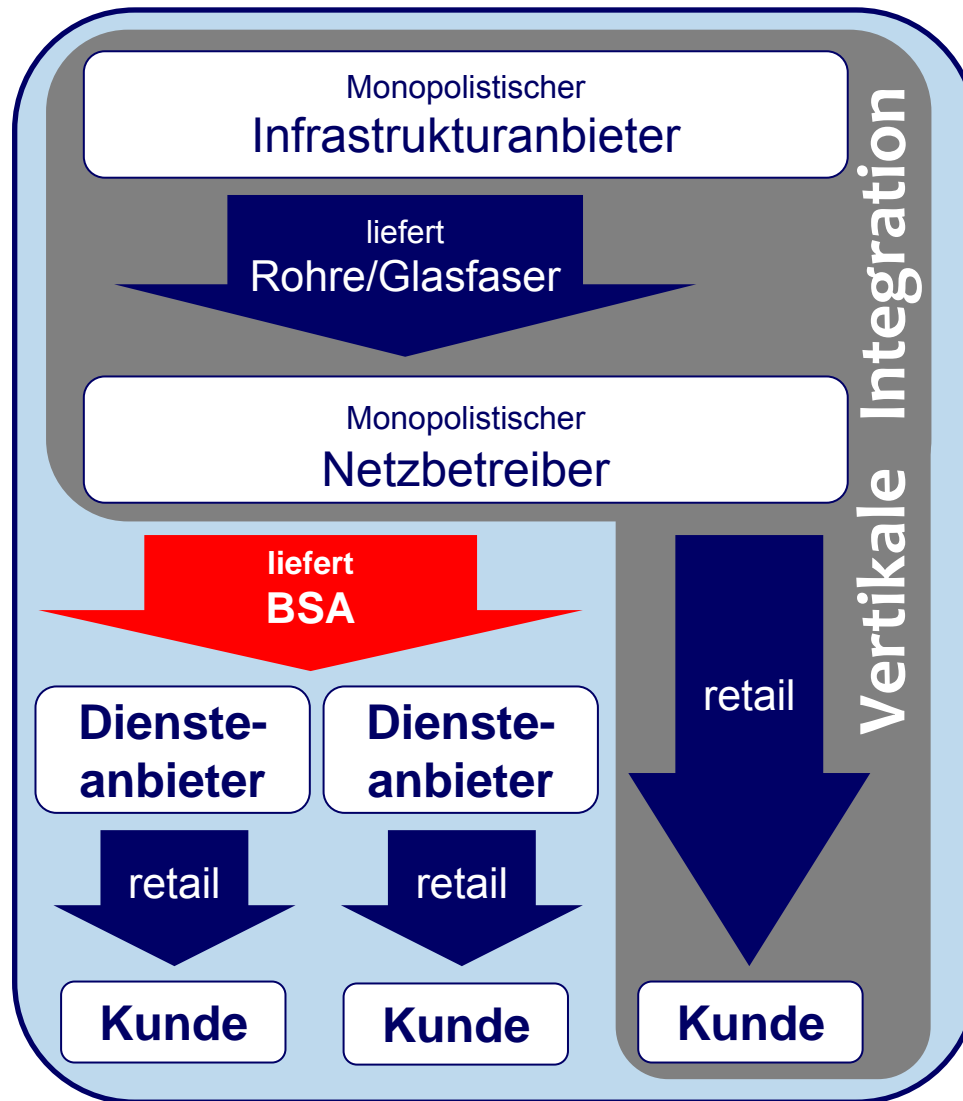


Das grundlegende Open Access Modell



- ▶ Das grundlegende Open Access Modell besteht aus
 - ▶ Infrastrukturanbietern,
 - ▶ Netzbetreibern und
 - ▶ Diensteanbietern.
- ▶ Wettbewerb gibt es auf 2 Ebenen:
 - ▶ Zwischen Netzbetreibern
 - ▶ Zwischen Diensteanbietern

NGA Angebote heute



- ▶ Für bundesweite Anbieter stellt sich aufgrund der zersplitterten Ausbauggebiete eine große Herausforderung.
- ▶ Einige FTTH-Netzbetreiber möchten ihr Netz öffnen.
- ▶ In der Regel wird bisher ausschließlich BSA angeboten
- ▶ Die Glasfaser-TAL wird in der Regel nicht angeboten.
- ▶ Die meisten FTTH-Netzbetreiber sind integrierte Anbieter.
- ▶ Die Gefahr von Preis-Kosten-Scheren ist hoch.
- ▶ Bei BSA liegt der Wertschöpfungsanteil der BSA-Anbieter bei $\frac{2}{3}$.

Bitstrom/VULA als Ersatz für passiven Zugang ?



- ▶ In Großbritannien soll das Bitstromprodukt VULA (Virtual Unbundled Local Access) die Entbündelung des Glasfasernetzes ersetzen.
- ▶ VULA ist nur Ergänzung des Zugangs zur physischen Infrastruktur.
- ▶ VULA soll dem Anspruch nach hohen Anforderungen genügen:

- ▶ **Gleiche Konditionen für BT und Zugangsnachfrager durch funktionale Separierung (*openreach*):**

- Gleiche Prozesse/Bestellkanäle
- Gleiche Preise, keine Preis-Kosten-Scheren
- Gleiche Qualität (Service Level)
- Zeitgleiche Bereitstellung
- Gleiche Informationen

**In Deutschland
nicht gegeben !**

- ▶ **Tauglichkeit für viele derzeit bekannte Dienste**
- ▶ **Bandbreitengarantien**
- ▶ **Kontrolle der Anschlussleitung/Endkundengerät**
- ▶ **Übergabe nahe beim Endkunden (BSA auf Layer 2)**

**Differenzierung
zu gering !**
(Nächste Folie)

Die Nachteile von Bitstrom



Open Access und Investitionsrisiko



T-O₂/HanseNet
FTTB/H-Ausbau in
Hamburg

- ▶ Trotz des "Regulierungsrisikos" steigen Investitionen in FTTB/H-Projekte rapide. Warum?
 - ▶ Förderungsmaßnahmen reduzieren den Investitionsaufwand.
 - ▶ Bei hohem Marktanteil ist das Risiko gering.
 - ▶ Solvente öff. Versorgungsunternehmen übernehmen den Ausbau für ihre TK-Töchter.
- ▶ "Risikokosten" können sowohl durch eigene Retailprodukte als auch durch Zugangsprodukte gedeckt werden.
- ▶ Das Investitionsrisiko muss auf transparente und nachvollziehbare Weise berücksichtigt werden - durch Zuschlag auf die Eigenkapitalverzinsung.
- ▶ Aber: Keine Beschränkung der Zugangsmöglichkeiten

Das Open Access Konzept von To2



Nicht-Diskriminierung

Keine Preis-Kosten-Schere
Keine Kosten-Kosten-Schere

Gleichzeitige **Verfügbarkeit**
von Retail- und Access-Produkten

Aktiver und passiver Zugang

Angemessene Preise

Transparenz

Selbstverpflichtung der OA-Anbieter, die durch eine neue BNetzA-Schlichtungsstelle überwacht wird

Bundesweite **Standards**
für Produkte, Schnittstellen und Prozesse



- ▶ Open Access soll technologieneutral in allen neuen, hochbreitbandigen Netzen angeboten werden:
 - ▶ FTTB und FTTH
 - Maximale Bandbreiten von 100 Mbit/s und mehr
 - ▶ Kabelnetze
 - Bandbreiten vergleichbar mit FTTB/H
 - Zunehmender Glasfaseranteil
(Hybride Glasfaser-Coax-Netze sind eine Form von FTTB)
- ▶ Nicht in den relevanten Markt der Open Access Netze fallen:
 - ▶ FTTC
 - Bandbreiten von maximal nur 50 Mbit/s
 - FTTC der Telekom Deutschland GmbH ist bereits reguliert
 - ▶ Mobilfunk
 - Intensiver Wettbewerb zwischen 4 Providern
 - Großes Angebot für MVNO/Reseller
 - Bottleneck (Spektrum) ist bereits reguliert
 - Keine Substitution des Festnetzes